

Predigt gehalten am 9.Oktober 2022, Pfr. J. Bachmann

Johannes 10:22 Damals fand in Jerusalem gerade das Tempelweihfest statt. Es war Winter. 23 Und Jesus ging im Tempel in der Halle Salomos auf und ab. 24 Da umringten ihn die Juden und sagten zu ihm: Wie lange willst du uns noch hinhalten? Wenn du der Christus bist, sag es uns frei heraus! 25 Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubt nicht. Die Werke, die ich im Namen meines Vaters tue, sie legen Zeugnis ab für mich. 26 Ihr aber glaubt nicht, weil ihr nicht zu meinen Schafen gehört. 27 Meine Schafe hören auf meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir. 28 Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen, und niemand wird sie meiner Hand entreissen. 29 Was mein Vater mir gegeben hat, ist grösser als alles, und niemand kann es der Hand des Vaters entreissen. 30 Ich und der Vater sind eins.

Liebe Gemeinde,

«Mein Vater ist grösser als alles» sagt Jesus. Es ist ein einfacher Satz. Ich möchte ihn uns heute wie als Lebensmaxime vor Augen malen. Als Satz, den wir uns selbst zusprechen dürfen in Situationen der Bedrängnis, auch in Situationen der Dankbarkeit.

Jesus sagt diesen Satz inmitten von Anfeindungen durch seine Gegner. Jesus hatte einen Blindgeborenen geheilt (Joh.9). Und seine Gegner mäkelten selbst an diesem grossen Wunder herum, weil es an einem Sabbat geschehen war. Regeln, Regeln, Regeln aber wenig Menschlichkeit.

Ich war letzte Woche in England. Das Bahnpersonal hat gestreikt. So musste ich kurzfristig einen Bus buchen, der mich an den Flughafen nach London bringen würde. Weil die Busse den Tag durch bereits ausverkauft waren, musste ich dann den Bus um 05.15 morgens nehmen. Da stand ich dann da und präsentierte mein Billet. Und wie das so ist. Etwas stimmte nicht. Da kommt dann so eine Fehlermeldung. Und dann kommt heraus, dass ich den falschen Tag erwischte habe, ich hatte ein gültiges Billet für den Tag vorher! Und da sagte dieser Busfahrer: ach kommen Sie springen sie auf. «Hopp on» auf englisch. Eigentlich ohne gültiges Billet und ohne irgendwelche Gebühren liess mich der unkomplizierte Busfahrer einsteigen. Ich glaube nicht, dass das in der Schweiz gegangen wäre! Mindestens hätte es noch irgendeine Verwaltungsgebühr gegeben. Oder eine kleine Busse. Ich war jedenfalls sehr dankbar. Menschlichkeit gar Grosszügigkeit, statt starrer Regeln.

Aber das gefällt nicht allen: wo kommen wir hin, wenn die Regeln gebogen werden, einfach so? Jesus war in seinem Leben immer wieder heftigen Angriffen ausgesetzt, angefochten. Aber er hat es geschafft, ich denke durch die Kraft des Heiligen Geistes in ihm, bei Gott zu bleiben, bei seinem Vater zu bleiben. Inmitten von wüsten Auseinandersetzungen war dieser Jesus fähig Worte zu sagen, die tief tröstlich sind. Worte, die übrigens bei Abdankungen oft gelesen werden: **27 Meine Schafe hören auf meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir. 28 Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen, und niemand wird sie meiner Hand entreissen. 29 Was mein Vater mir gegeben hat, ist grösser als alles.** Der ist nicht kaputt gegangen an der Opposition gegen ihn, ist nicht zerbrochen am Druck, wurde kein Zyniker, sondern hatte diese Verbindung durch den Heiligen Geist zu seinem Vater. Man beachte: es heisst nicht

der Vater ist grösser als alles, sondern **mein** Vater ist grösser als alles. Das ist wichtig. Das ist dieses Persönliche. Dieses Ich-Du, das in Machtkämpfen ja unterzugehen droht. Es war auch dieses Du, dieses persönliche, das den Busfahrer leitete, der mich dann ohne gültiges Billet einsteigen liess.

Es ist nicht so, dass die Widerstände und die Widrigkeiten in dieser Welt nicht gross wären. Sie sind sehr gross. Aber Jesus wusste, was auch die Welt an Geschütz auffahren kann, wie gross auch der Leidensdruck sein mag: Mein Vater ist einfach immer noch grösser. Wir sehen in dieser Welt halt nur einen kleinen Ausschnitt. Wie wenn einer zum Fenster rausieht und da vor sich sieht er nur bis zu der nächsten Wand. Und er denkt, das sei die ganze Realität. **Aber es ist doch nur ein Fenster. Die ganze Welt ist viel mehr** als nur die Aussicht auf einer Wand, sondern die ganze Welt, das sind die grünen Wiesen und die Berge unserer Schweiz; die Steppen Russlands; die Sümpfe in Florida; die Eiskappen in der Antarktis; die Inseln des Pazifiks, wo immer Sommer ist; die Weite der kanadischen Wälder usw. Mein Vater ist grösser als alles.

Unsere Bundesverfassung beginnt immer noch mit den Worten: **Im Namen Gottes des Allmächtigen**. Manche regen sich darüber auf. Aber es steht da. Und zu wenig wird gesehen, dass dieses Wort eine tief seelsorgliche Bedeutung hat: Mein Vater ist grösser. Er kann alles.

Der Krieg in der Ukraine ist schlimm: Jesus der als der Auferstandene in uns lebt raunt uns zu: Aber mein Vater ist grösser als alles. ER kann diesen Krieg beenden.

Die Not von Alkoholkranken ist sehr gross. Jesus in uns sagt: Mein Vater ist grösser als alles, er kann Überwindung schenken, er kann selbst aus dieser Not etwas machen.

Unsere Nöte, mit denen wir hier sind heute Morgen mögen gross sein. Aber Jesus in uns sagt: mein Vater ist grösser als alles. Er kann einen guten Weg zeigen.

Es ist also nicht so, dass die Nöte klein sind, aber Gott ist einfach so stark und so liebend, dass letztlich alles Böse an dieser Liebe und Stärke zerschellen wird. Letztthin habe ich mir auf eine Begegnung hin grosse Sorgen gemacht. Wir hatten vorher aber im Team noch einander gesegnet und speziell den Humor gesegnet. Und an dieser Begegnung war der Humor und die gute Stimmung dann einfach so stark, dass die Spannungen, die auch vorhanden waren, einfach keine Chance hatten.

Carlo Carretto in seinem Buch «Denn du bist mein Vater» sagt es so: «Ja, es ist schwer zu glauben, dass Gott Vater ist, wenn man die Dinge von unserem Blickpunkt betrachtet, es ist aber noch schwerer, es nicht zu glauben. ...früher oder später werden wir nachgeben müssen. Ich höre ihn, den Vater im Himmel, rufen, so laut rufen, dass ich keine Einwände mehr finde, um ihm zu widersprechen.»

Gott verhindert manches Böses nicht, aber die Liebe mit der er uns nachher begegnet, auch wenn wir selber schwere Fehler begangen haben, diese Liebe ist so gross, dass es alles heilt. Alles heilen wird. AMEN